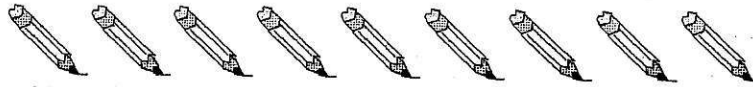


Nr. 341

März 2001

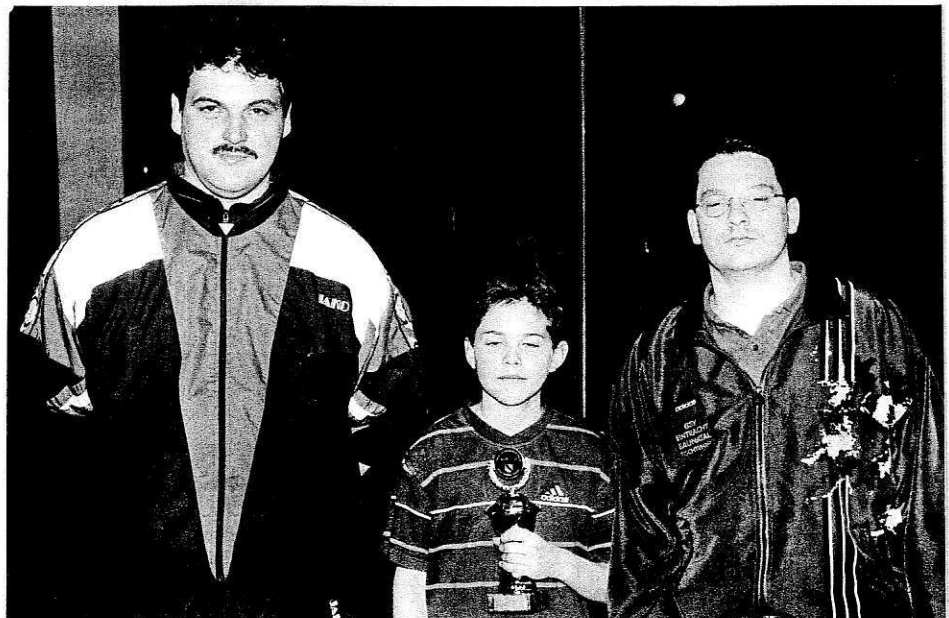


## TALENTSCHUPPEN

Ergebnisse konsequenter Nachwuchsarbeit



03.03.01: Erster Einsatz von Martin Krug in der 1. Herrenmannschaft  
Bild: Peter Fuchs, Uli Höfer, Martin Krug, Helmut Kramm, Wilfried Tonn, Robert Szeltner



Kreissieger der TT-Minimeisterschaften: Florian Hennemuth

Herr

Volker Hansen

Schulstr. 35a

34225 Baunatal

# Vorstands- und Mannschaftsführersitzung am 28.2.2001

Anwesende:

N. Buntenbruch, M. Engel, M. v. Bose, V. Hansen, H.W. Becker, W. Rudolph, M. Schade, Th. Fischer, P. Fuchs

Von 20:00 bis 21:30 Uhr

Protokoll: M. Schade

Tagesordnung:

•**(Termin-)Fragebogen der Abteilung**

Aufgabe an alle MF: Einsammeln und Rückgabe aller Terminfragebogen ihrer Mannschaftskameraden bis zu nächsten Sitzung am 28.3.

•**Hallenneubau**

Es wurde eine Planung über die Verteilung der Hallenzeiten in dem Neubau der Sporthalle erstellt. So werden dort die Erwachsenen Montags und Donnerstags abends die ganze Halle nutzen können.

•**Spielmaterial**

Es wurden vier neue Tische angeschafft. Diese stehen in der Langenbergschule (Tischhälften). H.W. Becker sorgt dafür, daß vier alte Tische in die Kulturhalle gebracht werden.

•**Ziele in der Jugendarbeit**

M. Kesper wird ab sofort für den Serienspielbetrieb gesperrt, da er nach Heiligenrode wechselt und seine Mannschaftskameraden mitziehen will. Die 1. Jugend wird auch in der nächsten Serie doch noch in der Bezirksoberliga spielen. Allerdings sollten diese Jugendspieler als EJ möglichst jeweils drei Spiele in Herrenmannschaften absolvieren, damit ihre Spielstärke besser eingeschätzt werden kann und sich die Spieler kennenlernen. Auch sollte Donnerstags ab 19:30 Uhr die 1. bis 4. Herrenmannschaft mit Jugendlichen trainieren.

•**Barkasse/Lottokasse**

Die Lottokasse wird aufgrund der mangelnden Resonanz mit der Ziehung zum 24.2.2001 eingestellt. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefasst. Alle ausstehenden Einzahlungen sind noch einzubringen. Alle Gewinne werden noch ausgezahlt.

Da die Barkasse in Zukunft nicht mehr von Norbert geführt werden kann, wird hier ein Nachfolger zur Kassenführung gesucht. W. Rudolph überlegt, ob er statt der Lottokasse die Barkasse führen wird.

•**Freizeit Edersee**

Jeder, der an der Freizeit teilnehmen möchte, muß sich bis zur nächsten Sitzung anmelden. Zur Vorbereitung bildet sich ein Planungsausschuss aus: Jugendleiter, P. Hempel, M. Engel, Th. Fischer.

•**Vorführung EKS**

Am 21.3. findet in der EKS in Bezug auf die durchgeführte TT-AG eine Vorführung (Schaukampf) von 17:00 bis 19:00 Uhr statt. Th. Fischer organisiert hier den Schaukampf. Eventuell kann dabei die 1. Jugend eingesetzt werden.

•**Berichte**

- Die Spielberichte sollten pünktlicher bei M. Engel einlaufen.
- Die Teilnahme am Spanferkelessen in Ottbergen muß bis zum Ende der Sommerpause dort mit der Anzahl gemeldet werden. Es soll deshalb innerhalb der Mannschaften hierfür geworben werden.
- Das Waldfest wird am Samstag, dem 23.6.2001, stattfinden. Mit dem Aufbau wird am Freitagabend begonnen.
- Die 2. Herrenmannschaft hat den Kreispokal gewonnen. Sie wird am 24.3. in Eschwege um den Bezirkspokal antreten.

•**Nächste Sitzung**

Die Sitzung findet am Mi., dem 04.04.2001, um 20:00 Uhr in der Geschäftsstelle (evtl. neue Geschäftsstelle neben Kulturhaus) statt.

Sie haben die Wand - wir **das** passende **bild**

Kunstdrucke + Rahmen passend zur  
Einrichtung • unverbindliche Beratung  
direkt bei Ihnen Zuhause

**das bild**

W. Rudolph • Baunatal

Info : 0 56 01 - 96 51 68 ( auch abends )

# 1. Herrenmannschaft Bezirksliga

## Erstmals mit Martin Krug!

**18.01.01 GSV 1. – KSV Auedamm 1. 6:9**

**Bericht: Peter Fuchs**

Noch lange nach dem Spiel grübelten wir über die Gründe für diese Niederlage. Da verlieren wir gegen den ungeschlagenen Tabellenführer knapp mit 6:9 und gleich 4 Spiele werden im 3. Satz mit – 19 zu unseren Ungunsten entschieden. War der Gegner einfach dieses Quäntchen besser? War es schlichtweg Pech, oder war es Trainingsmangel und fehlende Spielpraxis nach der Winterpause?

Schon nach den Doppeln gerieten wir mit 1:2 in Rückstand. Leider konnten insbesondere Uli und Robert nicht ihr wahres Leistungsvermögen abrufen und sorgten für die erste Enttäuschung. In einem vorgezogenen Spiel verlor dann Helmut in einem der bereits erwähnten Spiele gegen Glandien - 1:3. Siege von Robert und mir stellten im weiteren Verlauf wieder den Anschluss her. Doch jetzt kam die entscheidende Phase des Spiels. Helmut, in der Mitte als Bank eingeschätzt, verlor vollkommen überraschend chancenlos gegen Nöding. Sowohl Matthias als auch Uli mussten sich anschließend nahezu parallel jeweils mit –19 im 3. Satz geschlagen geben.

Siege von Wilfried, Robert und Matthias ließen dann zwar noch einmal Hoffnung aufkommen, aber eine weitere unglückliche Niederlage von Uli besiegelte dann unserer Niederlage. Auf unserer Seite 2 Spieler ohne Sieg, auf des Gegners Seite ein für uns unschlagbarer Spitzenspieler „Ali“ Heidelberg. Ich persönlich glaube, dass Auedamm tatsächlich dieses Quäntchen besser ist. Trotz der Niederlage gibt es auch einige erfreuliche Erkenntnisse. Robert kommt mit seiner Spielweise offensichtlich auch im mittleren Paarkreuz prima klar. Zwei Siege ohne Satzverlust, ein toller Auftakt. Auch Wilfried, der ja ins vordere Paarkreuz gerutscht ist, braucht sich hier nicht zu verstecken und überzeugte voll.

Abschließend bleibt festzustellen, dass wir uns jetzt zumindest keinerlei Gedanken mehr über die Meisterschaft machen müssen. Wir können die Rückserie jetzt vollkommen entspannt angehen.

Punkte: Fuchs/Kramm 1, Fuchs 1, Tonn 1, Szeltner 2, Mihr 1.

**17.02.02 GSV 1. - FSK Lohfelden 1. 5:9**

**Bericht: Helmut Kramm**

Spitzenspiel: Wir – Tabellenzweiter, Lohfelden – Tabellendritter! Abstand: 1 Minuspunkt. Das Hinspiel in Lohfelden hatten wir zwar gewonnen, allerdings trat der Gast diesmal komplett an. Und wie: der langjährige Spitzenspieler „Manni“ Werner stand zu unserer Überraschung an Pos. 5!

Mit dem Gewinn zweier Doppel durch Fuchs/Kramm und Szeltner/Höfer gelang ein vielversprechender Auftakt. Tonn/Mihr unterlagen knapp im zweiten Satz –19 gegen Nüdling/Werner.

Dann allerdings war Lohfelden dran: Vier Punkte in Folge gegen unsere Spitze und Mitte! Danach hielten wir zwar mit, konnten aber den Rückstand nicht mehr ausgleichen. Pech hatte ich dann schließlich noch gegen Nüdling: Nach verlorenem 1. Satz konnte ich im zweiten Satz mithalten. Bei 20:20 kassierte ich einen Netz- und einen Kantenball und verlor dann 22:20. Da Matthias bereits gegen Werner verloren hatte stand somit unsere Niederlage fest.

Nun ja, es ist noch alles drin! Wir haben die Spitzengruppe gespielt, jetzt kommt der Rest. Die anderen nehmen sich gegenseitig auch noch das ein oder andere Pünktchen ab – schau wir mal.

Es punkteten: Fuchs/Kramm, Szeltner/Höfer, Mihr, Tonn und Szeltner.

**03.03.01 GSV 1. – TSG 1887 Kassel 1. 9:5**

**Bericht: Peter Fuchs**

In einem unspektakulärem Spiel kamen wir zu einem problemlosen Erfolg. Die Mannschaft aus Kassel ist ab Position 3 einfach zu schwach besetzt. Für Matthias Mihr wurde heute der Jugendliche Martin Krug erstmalig in der 1. Herrenmannschaft eingesetzt. Er zog sich ausgesprochen achtbar aus der Affäre und erspielte sich sicherlich den Respekt aller Mannschaftsmitglieder. Im Doppel musste er an der Seite von Wilfried gegen das starke Gästedoppel Barth/Eschwe antreten. Bei der –17, 18 Niederlage konnten beide das Spiel jeweils bis in die Schlussphase hinein offen halten. Im Einzel hatte Martin dann sogar bei seiner Dreisatzniederlage gegen Dittig echte Siegchancen. Er überzeugte durch gute Aufschläge und eine aggressive Vorhand, verlor im 3. Satz leider zu –17. Besonders erfreulich, dass Martin keine Nervosität anzumerken war und dass er auch in der Niederlage ausgesprochen sportlich blieb. Eine prima Vorstellung von Martin in seinem ersten Seniorenspiel.

Das da auch noch einige Schwachstellen zu beobachten waren, ist wohl selbstverständlich. Diese sollten jedoch in einem Gespräch mit den Trainern thematisiert werden. An dieser Stelle sollte die Freude über die gelungene Premiere von Martin im Vordergrund stehen.

Die weiteren Niederlagen steuerten Wilfried und ich jeweils gegen Barth und Robert gegen Wendland bei. Gegen Barth zu verlieren ist sicherlich keine Schande, denn er ist einer der besten Spieler dieser Klasse. Ohne ihn wäre die TSG für mich erster Absteiger. Da wir beide jedoch gegen Eschwe gewinnen konnten, waren wir eigentlich ganz zufrieden.

Die Niederlage von Robert hängt sicherlich auch mehr mit der Spielweise des Gegners als mit seiner spielerischen Klasse zusammen. Wer Wendland kennt, weiß schon, was ich meine.

Uli und insbesondere Helmut hatten einen relativ ruhigen Nachmittag und spielten ihre beiden Siege locker heraus.

# 1. Herrenmannschaft Bezirksliga

17.03.01 GSV 1. – OSC Vellmar 1. 7:9!!

**Bericht: Helmut Kramm**

Eigentlich sollte das ein kurzer Bericht werden, aber dann..... Murphy's Gesetz !!!

Ursprünglich bat Robert wegen seines Geburtstages darum, etwas früher anzufangen. Das wurde so auch mit dem Gegner vereinbart. Vor ca. drei Wochen ergab es sich, dass Peter überraschend doch mit auf Klassenfahrt musste – kein Problem. Uli teilte kurz darauf mit, dass er wegen einer dienstlichen Veranstaltung ebenfalls nicht da ist – hoppla! Na gut, bitten wir halt Matthias von Bose und Sven Schneider um einen Einsatz.

Sven hat das wohl unter der Woche noch abgesagt. Robert meldet sich am Freitag Nachmittag und Matthias v. B. am Samstag morgen krank! Uli ist noch im Lande: auch krank! Andre ist auf Reisen – was nun? Wir beschließen, nochmals Martin Krug und erstmals auch Eugen Haas einzusetzen, dazu noch einen Hansen, welcher, das stand noch nicht fest.

Um 15.45 Uhr bei Uli die Passmappe abgeholt und nachgefragt, zu welcher Uhrzeit die Ersatzleute bestellt wurden.

„Na, 18.00 Uhr!“ Hektische Aktivität – Eugen lässt sich nicht mehr erreichen!

Auch Matthias Mihr wollte erst für 18.00 Uhr kommen – gut dass es Handys gibt! Eine Minute vor Spielbeginn waren wir zu fünft! Im letzten Moment noch Jens Hansen engagiert – was für eine Mannschaft!

Das Spiel:

Wir rechneten natürlich mit einer schnellen Niederlage und stellten daher die Doppel riskant auf: Willi und Matthias hatten in der Vorrunde das Doppel 1 von OSC „geknackt“. Also stellten wir Helmut und Martin, Wilfried und Matthias sowie Hansens.

Leider ging das knapp daneben. Alle drei Doppel gingen weg – Helmut und Martin im 2. Satz –24!

Vorn punktete Willi gegen Mänz, während ich gegen Dombai knapp verlor – drei Füchse am Ende gegen mich! Matthias gewann gegen Gehrke und in einem starken Dreisatzmatch schlug Jens dann Bärwolf! Hinten war leider nichts zu holen, aber dann....

Willi gegen Dombai, ich gegen Mänz, Matthias gegen Bärwolf - es stand 6:6!

Jens gegen den starken Gehrke: eigentlich keine Chance. Aber Jens war jetzt heiß! –14, 20 und dann ganz, ganz stark 24:22! So habe ich den Jens noch nicht spielen gesehen. Da haben auch die Gäste gestaunt. Ein Ersatzspieler aus der dritten Mannschaft hinten gewinnt in der Ersten in der Mitte beide Spiele – und beide Gegner waren gut! Martin und ich konnten das Schlußdoppel noch in den dritten Satz bringen, verloren knapp mit –17.

Fazit: Nach chaotischem „vorher“ hat das Spiel Spaß gemacht und wir waren auf das knappe Ergebnis trotz Niederlage stolz.

Herzlichen Dank allen drei Ersatzspielern.

## Entscheidungsspiel

# Fit sein, wenn es zählt

Vor **wichtigen Wettkämpfen** muß der Gegner studiert und **auf den Punkt** orientiert trainiert werden

In allen Sportarten eilt bestimmten Teams der Nimbus der Unbesiegbarkeit voraus – speziell in entscheidenden Partien. Alles Zufall, pures Glück? Sicher nicht. Um auf die Minute topfit zu sein, bedarf es mehr als nur den Sekt kaltzustellen.

Bei Spitzenklubs gleicht die Woche vor dem Entscheidungsspiel dem Ausbildungslager eines Flugpiloten: Die Spieler versuchen die bevorstehende Wettkampfsituation zu simulieren, indem im Training ähnliche Bedingungen wie im Punktspiel geschaffen werden. Die Halle wird förmlich zum Wachsfignenkabinett des kommenden Wochenendes. Gängige Praxis ist es, die Trainingsgruppe durch Sparringspartner zu erweitern, die mit ihrer Spielweise den Gegner nachahmen. Ist dies nicht möglich, übernimmt der Trainer diese Aufgabe. Es ist auch üblich, die Videoaufzeichnungen

der vergangenen Begegnung zu studieren oder auf schriftliche Aufzeichnungen zurückzugreifen. Daher ein Tip: Das Anlegen einer Spielerkartei leistet wertvolle Dienste. Aber schon die intensive gedankliche Vorstellung der Stärken und Schwächen des Gegners hilft.

### Der Wettkampf bestimmt, was im Training gespielt wird

Vor dem Tag X sollte punkt- und spielorientiertes Taktiktraining im Vordergrund stehen. Da die durchschnittliche Länge der Ballwechsel im Wettkampf rund drei Sekunden beträgt, kommt dem Spiel auf den ersten und zweiten Ball eine entscheidende Rolle zu: Aufschlag- und Rückschlagtraining ist angesagt. In der unmittelbaren Vorbereitung rückt dann die psychologische Komponente immer mehr



FOTO: JURGEN SCHMICKER

**Floor Tebbes erster Streich: Der Aufschlag ist ein vorentscheidendes Element**

in den Blickpunkt. Unter dem Motto *Streßtraining* sollten dem Wettkampf ähnelnde Belastungssituationen geschaffen werden. Es bietet sich zum Beispiel an, ein mannschaftsinternes Turnier auszutragen.

Für die Belastungssteuerung gilt: Konditionelle Elemente gehören an den Wochenanfang. Die Trainingsintensität sollte in der Wochenmitte am höchsten sein. Am Tag vor dem Wettkampf sollte höchstens in dosierter Form trainiert werden, denn: Am kommenden Tag muß der Kopf klar und der Körper fit sein. **ME** ■

**Hans Wilhelm Gäb**

# Absoluter Glücksfall

Der Unruheständler **wird 65 Jahre** alt. Und noch immer hat der DTTB das Glück, auf den Rat seines **Ehrenpräsidenten** vertrauen zu können

„Erfolg ist für mich das Ergebnis von Anstrengungen, die bleibenden Nutzen haben.“ Was der Industriemanager Hans Wilhelm Gäb anno 1997 im Fragebogen der *WirtschaftsWoche* schrieb, gilt auch als Fazit für seine zwei Jahrzehnte Führungsarbeit im Deutschen Tischtennis-Bund. Zwei Jahre ruhiger Vize, fast dreizehn Jahre ruheloser Präses und danach ruhender Pol Ehrenpräsident – HWG ist nicht nur für Jörg Roßkopf und Eberhard Schöler „ein absoluter Glücksfall für den deutschen Tischtennisport“.

Für das Warum gibt es drei wesentliche unter vielen Erklärungen: Erstens den Spieler Gäb, der ehrgeizig, erfolgreich, aber nicht unbedingt begnadet alle Freuden, Chancen und Grenzen des (Leistungs-)Sports selbst erfuhr; zweitens den Funktionär Gäb, der im Herzen immer Spieler blieb und bei dem dank dieser Nähe und Glaubwürdigkeit, Kreativität und Engagement nahezu alles funktionierte, was er mit seinen Mitstreitern anpackte; und drittens den integren Menschen Gäb – Realist mit Visionen, Perfektionist mit dem Gespür für das Machbare, Kämpfer mit der Fähigkeit, dem Gegenüber die Hand zu reichen.

## Anstand und Fairneß hat Gäb nicht nur im Sport vorgelebt

So einer wird nicht geboren; er wird über Jahre geprägt von seinem Umfeld, seinen Partnern und den Aufgaben, die man ihm stellt, die er sich selbst stellt. „Gehe in einen Sportverein, und lerne im Sport mit anderen Menschen auszukommen. Lerne anständig zu verlieren und in Bescheidenheit zu gewinnen“, lautet die Botschaft der grauen Eminenz an die Jüngeren. Vielleicht zu simpel, um Millionen als Patentrezept dienen zu können, und doch herrlich einfach als Gebrauchsanweisung für einen Überzeugungstäter.

Vom Ping-Pong auf dem Wohnzimmertisch zur Nationalmannschaft führte die Karriere des Hans Wilhelm Gäb. Die Stationen dazwischen waren gepflastert mit Titeln im Doppel, Mixed und mit der Mannschaft – seiner Düsseldorfer Borussia. Teamwork war und blieb seine Stärke; dem Solisten Gäb dagegen blieb der ganz große Erfolg versagt: Erich Arndt 1958 im Halbfinale und Ernst Gomolla zwei Jahre

später im Viertelfinale zerstörten seinen Traum vom Gewinn der Deutschen Einzelmeisterschaft.

Der ersten Liebe Tischtennis und der großen Liebe Hella („die es nun schon über 40 Jahre mit mir aushält“) folgte die eiserne, die tragende, die nährnde: das Automobil. Nach Redaktionsausbildung und freier Mitarbeit avancierte der freie Journalist Gäb zum Mitbegründer und Chefredakteur der *Auto Zeitung* in Köln, ehe er mit dem Frontenwechsel zur Industrie immer neue Führungsaufgaben

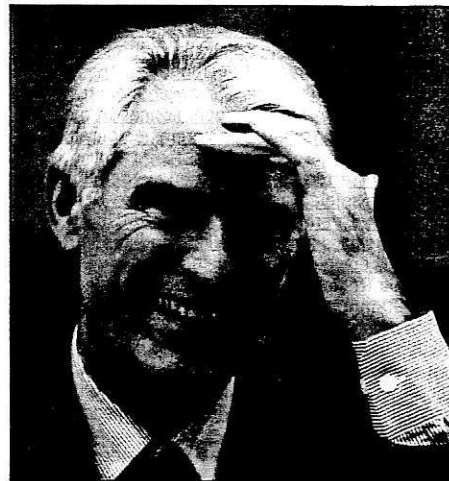


FOTO: WOLFGANG VON BRAUCHTISCH

## Offen, charmant und mit Weitblick: Hans Wilhelm Gäb kann Menschen begeistern

übernahm: ab 1973 bei Ford, dessen Vorstandsmitglied er schon zwei Jahre später wurde; anschließend Rhein-, Main- und Karriere aufwärts bei der Konkurrenz von Opel: Direktor für Öffentlichkeitsarbeit, Vorstands-, später Aufsichtsratsmitglied, schließlich Vizepräsident Public Affairs von General Motors Europe mit Sitz in Zürich – bis zum konsequenten Ausstieg 1998, da die erfolgreiche Marketing- und Produktstrategie der „Galionsfigur Gäb“ (*Capital*) durch Führungskrise und Fremdsteuerung im Konzern gefährdet bis zerstört war.

Selbstwertgefühl und Charakterstärke siegten über Durchsetzungskraft und Machtgelüste. Selbst im Rückzug blieb Gäb seinen Prinzipien treu, die Sache wichtiger zu nehmen als sich selbst und weder mit Treten noch mit Buckeln

Zielsetzungen zu verfolgen. Die hierarchische Ohnmacht, die Zeichen der Zeit zu erkennen und danach zu handeln, hatte nichts mit persönlicher Schwäche zu tun und viel weniger mit Gäbs angeschlagener Gesundheit als seine wenigen Widersacher glauben machen wollten.

## Seinen Prinzipien ist er stets treu geblieben

Allein: Nicht mehr den hektischen Zwängen ausgesetzt zu sein, beschreibt der Unruheständler heute als „schönes Gefühl“. Also recht getan – nicht nur für das Image draußen, sondern auch für das Seelenleben.

Jammerschade allerdings für den Sport, daß Jahre vor dem beruflichen Ausstieg die lange schwere Krankheit den Spagat zwischen der Profession Automobilindustrie und der Passion Tischtennis nicht mehr erlaubt hatte und Hans Wilhelm Gäb die Pflicht in Zürich höher bewerten mußte als die Kür DTTB und das Kurzprogramm ETTU.

Hans Wilhelm Gäbs Entschlossenheit, hohe und doch erreichbare Ziele zu setzen, sein Geschick, zur rechten Zeit die richtigen Mitarbeiter zu gewinnen und seine Fähigkeit, „zu erkennen, in welchen Fällen Prinzipientreue in Kompromißbereitschaft übergehen darf“, sind Verpflichtungen und Bürde für seine Nachfolger.

Gäbs Credo aber sollte allen als Leitlinie dienen, nämlich „Menschen, mit denen man zu tun hat, das Leben nicht unnötig schwer zu machen. Denn wenn das gelingt, bekommt man sehr viel zurück.“

Alle Aufgaben zu erfüllen, war Hans Wilhelm Gäb nicht vergönnt. Denn der Notwendigkeit, kürzer zu treten, folgte die Einsicht, Gesundheit, persönlichen Freiraum und Familie höher zu bewerten als alle ehrenvollen Berufungen. So hat der deutsche Sport im neuen Jahrtausend auf Taten zu verzichten, sein Rat aber bleibt uns erhalten.

Am 31. März wird der Ehrenpräsident des DTTB 65 Jahre alt. **Hans-Reinhard Scheu** ■

(Auszug aus dem im Jubiläumsbuch des DTTB, *Ein Spiel fürs Leben*, unter dem Titel *Eine Moralische Instanz* erschienenen Gäb-Portrait)

# 3. Herrenmannschaft Kreisliga

02.03.01 GSV 3. - KSV Auedamm 3. 3:9

Bericht: Erwin Hartmann

Zu unserem heutigen Heimspiel gegen den KSV Auedamm mußten beide Mannschaften auf einen Spieler im vorderen Paarkreuz verzichten (bei uns fehlte Nobu). Der KSV war natürlich Favorit. Alle drei Doppel gingen gleich verloren, wobei Engel/Schade knapp in drei Sätzen bezwungen wurden. Der Rest des Spiels ist schnell erzählt. Unsere Punkte holten Engel gegen Wiesner, Guth gegen Greszik und Hansen gegen Roksandic. Zu erwähnen wäre noch die starke Leistung des Gastespielers Jaentsch, den ich für den stärksten Spieler dieser Klasse halte (Anmerkung der Red.: Jaentsch hatte maßgeblichen Anteil am 9:7 Erfolg der ersten Mannschaft des KSV gegen unsere Erste, da er als Ersatzmann ungeschlagen blieb!). Ein Dankeschön an M. Schade für den kurzfristigen Einsatz.

Das komplette Team des KSV tafelte danach mit uns beim „Ritter“. Den Wirt haben wir schön ins Schwitzen gebracht: Fast zeitgleich trafen gegen 22 Uhr die 3., 4. und 5. Mannschaft ein, überdies noch die Turner. Das machte summa summarum rund 35 Personen. Aus einer Bedienung, die wohl an einen ruhigen Abend dachte, wurden flugs drei „Servicekräfte“ gemacht, um überhaupt mit dem Schoppenschleppen nachzukommen. Mengel nahm für die 3. mit den Gästen das Essen schnell selbst auf, um einigermaßen „In Time“ in den Genuß der Schnitzel zu kommen.



Jens Hansen - mit bärenstarkem Auftritt in der 1.



## Time-Out, was ist das?

Spitzenspiel der Bezirksliga - Tabellenführer Anspach führt gegen Niederhöchstadt mit 5:3, als Achim Voigt für die Gäste den Anschluss besorgen soll. Gegen Anspachs Ersatzspieler Müller kämpft er sich im dritten Satz nach hohem Rückstand bis auf 15:16 heran, als dieser eine Auszeit nimmt. Nach einer Minute Beratung kommen beide Akteure zurück an den Tisch und spielen weiter. Müller gewinnt mit 21:16 und Anspach geht mit 6:3 in Führung (Endstand 9:4). Einige Tage später nimmt Alexander Sommer von der abstiegsgefährdeten Wallauer 1. Kreisligamannschaft im Spiel gegen Vockenhausen eine Auszeit. „Gibt es das jetzt auch im Tischtennis“ fragt der überraschte Vockenhausener Schiedsrichter.

Seit Saisonbeginn gibt es nun die neue Time-Out-Regel, doch auch kurz vor Abschluss der Vorrunde ist diese nicht bei allen bekannt. „Die meisten in den unteren Klassen empfinden eine solche Regelung als

lächerlich. Außerdem kennen die meisten Spielerinnen und Spieler die Regularien nicht“ betont Kreissportwart Raimund Lenges. „In den Vereinen sollte das Time-Out im Training geübt werden, damit die Spieler Routine im Umgang damit bekommen“ empfiehlt er.

Andere Erfahrung hat Frank Seubert vom Oberligisten SG Wildsachsen gemacht. „Time-Out wird in unserer Klasse überhaupt nicht als unfair angesehen, nicht so wie ich es bei unserer Zweiten in der Bezirksoberliga gesehen habe.“ Zur Effektivität des Time-Out sagt Seubert: „Wo objektiv nichts zu holen war, brachte auch das Time-Out nichts, aber geschickt eingesetzt brachte es den kleinen Konzentrationsvorsprung, um zu gewinnen.“ Mannschaftskollege Frank Hiebsch erinnert sich an zwei unterschiedliche Ereignisse: „Ich hatte zum Beispiel diese Saison ein Spiel beim Gesamtstand von 5:6, bei dem ich beim Stand von 4:11 im dritten

Satz ein Time-Out genommen habe und das Spiel danach 21:16 gewonnen habe. Das Endergebnis des Spiels war dann 9:6 für uns. Ich habe aber auch schon ein Doppel gesehen, dass gegen Seubert/Ay bei 11:11 im dritten Satz das Time-Out genommen hat, und danach 21:11 verloren hat. So was gibt es eben auch. Die Frage ist nur, ob es in beiden Fällen tatsächlich am Time-Out gelegen hat.“

Während im Jugendbereich vorwiegend die Trainer Time-Out nehmen, wird die Regel im Damenbereich so gut wie gar nicht angewendet. „Wir machen davon keinen Gebrauch. Ich finde es auch nicht so wichtig. Allerdings wird man sich an die Regel gewöhnen“ erklärt Bezirksligaspielerin Christiane Eigenherr. Negative Erfahrung sammelten die Spielerinnen der TuS Hornau in der Oberliga: „Wir haben in den letzten zwei-drei Partien schlechte Erfahrungen mit dem Time-Out gemacht. Die Gegnerinnen haben Time-Out

genommen und uns damit im Spielfluss unterbrochen. Vor der Saison wollten wir es nicht anwenden, haben aber jetzt beschlossen, in Zukunft auch den Spielfluss der Gegner damit zu unterbinden“ sagt Hildegard Pongratz-Pohr. Dennoch können sich die Damen der TuS nur schwer mit der Regel anfreunden: „Wir finden sie nicht gut. Sie macht das Spiel nur kaputt.“

Neben dem Time-Out wurden zur neuen Saison auch größere Bälle in den höheren Spielklassen eingeführt. Weitere Änderungen sind für die Zukunft geplant, darunter auch die Änderung der Zählweise. So soll ein Satz in Zukunft nur noch bis zum elften Punkt gespielt werden, dafür aber das Spiel vier Gewinnsätze haben. Wildsachsens Frank Hiebsch steht dieser Neuerung sehr kritisch gegenüber: „Ich habe bisher nur negative Äußerungen zu diesem Schwachsinn mitbekommen.“

Thomas Höhl

# Jahresbericht 2000 der Tischtennisabteilung

Im Großen und Ganzen gab es im Jahr 2000 nur ein beherrschendes Thema im Großenritter Tischtennisgeschehen: Die Jubiläumsfeierlichkeiten „50 Jahre Tischtennis in Großenritte“. Zusammen mit den Radsportlern (90 Jahre) legten wir in der heißen Phase immer schnellere Schlagzahlen in den Vorbereitungssitzungen hin. Ein gelungene, gemeinsame Festschrift und ein umfangreiches Jubiläums-Tischtennis-Echo wiesen auf das Großereignis hin. Die Unbekannte in allen Planungen war das Wetter, welches uns allerdings nicht im Stich ließ und ein schönes, heißes Wochenende bescherte. Ideale Bedingungen für eine rundum gelungene Fete, die von den Großenrittern bestens angenommen wurde. Sichtbarer Höhepunkt der Veranstaltung war der liebevoll ausgestattete Festzug durch unseren Ortsteil. Die gemütlichen Stunden im Festzelt, das Hallo der Wiedersehensfreude und die gute Stimmung werden uns noch lange in bester Erinnerung bleiben. Ein dickes Dankeschön an dieser Stelle an alle, die zum Gelingen ihren Beitrag gegeben haben.

Wir waren auch weiterhin aktiv beim gemeinsamen Verkaufsstand zum Stadtfest Baunatal. Diese Veranstaltung litt ein wenig unter den stetigen Regentropfen, doch das Miteinander der unterschiedlichen Abteilungen des GSV war auch hier wieder prächtig.

Über dem Tischtennisport in Großenritte lachte in diesem Jahr auch bei anderen Aktivitäten fast ausschließlich die Sonne: Das Waldfest Mitte Juni konnte endlich mal wieder trockenen Fußes erreicht werden und auch die - gewagt - Anfang Oktober ausgeschrieben Fahrradtour fand in herbstlicher Sonne statt. Ein Spanferkelessen sowie Skat/Rommee rundeten das ereignisreiche TT-Jahr ab.

Die noch junge Vereinsführung wurde im Mai mit breiter Mehrheit wiedergewählt und sieht sich dank des einstimmigen Votums in ihrer Ausrichtung bestätigt.

Wiederum drei Aufstiegsmannschaften aus der Spielserie 1999/2000 konnten die Glückwünsche der Abteilung entgegennehmen: Zum einen die Damen der 2. Vertretung, die sich für die Bezirksklasse qualifizierten (Leider treffen sie hier auf das 1. Damenquartett, das den umgekehrten Weg gehen mußte). Sensationell auch der Aufstieg der 3. Herren von der 1. Kreisklasse in die Kreisliga. Ebenfalls auf den Aufstiegszug sprang noch die 5. Herrenmannschaft, die als Gruppendritter nun in der 2. Kreisklasse den Bällen nachjagen. Knapp scheiterte die Vertretung der 4. Herren, alle anderen Teams grüßten aus dem Mittelfeld der Ligen.

Die Teilnahme an den Vereinsmeisterschaften zeigte leider keinen Trend in die gewünschte Richtung. Trotz allem sahen wir Matches auf hohem Niveau. Durchgesetzt haben sich schließlich:

Herren-Einzel: Sven Schneider

Damen-Einzel: Gabi Fuchs

Herren-Doppel: Peter Fuchs/Eugen Haas

Damen-Doppel: Karin Hoffmann/Kathrin Looke-Gricksch

Mixed: Sven Schneider/Kathrin Looke-Gricksch

Pokal für den Kreisbesten: Sven Schneider

Schüler: Martin Krug

Schülerdoppel: Martin Krug/Eugen Haas

Die Schüler und Jugendlichen sind dank kontinuierlichem Trainingsfleiß spieltechnisch auf höherem Niveau angelangt und werden auch dementsprechend hochklassiger eingesetzt. Dies führt nicht unbedingt zu Siegesserien, bereitet sie aber an die demnächst anstehenden Aufgaben in den unterschiedlichen Herrenteams besser vor. So spielt die 1. Jugend (mit drei Schülern) mittlerweile in der Bezirksliga und hat Reisen bis in die Schwalm vor sich. Mit Beginn der Spielserie 2001/2002 werden die Herrenmannschaften durch die stark nachdrängenden Jungs sicherlich kräftig durcheinandergewirbelt. Zur Gewinnung der nächsten Schülergeneration wurde im November ein prima besuchte TT-Minimeisterschaft in Kombination mit den Schulmeisterschaften der Erich-Kästner-Schule und der Langenbergsschule ausgespielt. Im Vorfeld wurde hier mit der EKS (Gründung einer TT-AG) und der Langenbergsschule (TT-Demonstration und TT im Sportunterricht) Kontakt aufgenommen, so daß mit 43 Teilnehmern alle Erwartungen übertroffen wurden.

In Anbetracht des starken Zuspruches freuen wir uns darauf, zum Beginn des nächsten Jahres an dieser Stelle eine Laudatio auf den Baubeginn der neuen Sporthalle ausrufen zu können. Wir danken den GSV-Verantwortlichen und der Stadt Baunatal auch an dieser Stelle für die Zusage zum dringend notwendigen Hallenneubau.

Wir wissen, daß alle unsere Ideen und Pläne ohne den nimmermüden Einsatz aller Mitglieder der Abteilung, den Gönnern, Freunden und Förderern nicht in der kurz umrissenen Vielfalt und Qualität umgesetzt werden könnten. Vielen Dank dafür. Wir wünschen allen Aktiven und verantwortlichen Mitarbeitern des GSV Eintracht Baunatal ein sportlich erfolgreiches und geselliges Jahr 2001.

Matthias Engel

So veröffentlicht zur Jahreshauptversammlung des GSV Eintracht Baunatal am 16.03.01

# 4. Herrenmannschaft 2. Kreisklasse

## Revanche gelungen!

02.03.01 TSV Ihringshausen 7. - GSV 4. 0:9  
Berichte: Thomas Fischer

Am heutigen Abend lief gegen die siebte Mannschaft aus Ihringshausen alles rund, wir hatten keine Mühe, das Spiel zu gewinnen. Der Gegner war noch gar nicht in der Halle, als wir die Ihringshäuser Sporthalle betraten. Es waren zwar jede Menge Spieler in der Halle, nur die der 7. Mannschaft nicht. Nach 10-minütigem Warten kamen vereinzelt vier Leute aus der 7. Mannschaft. Der Mannschaftsführer von Ihringshausen holte erst einmal sein Handy aus der Sporttasche und klagte uns sein Leid, daß sie außer einem mal noch nie in voller Besetzung spielen konnten. Er versuchte nun, einen sechsten Mann zu erreichen, was ihm aber nicht gelang. So spielten sie mit fünf Mann, wobei ein Spieler aus der 9. Mannschaft stammte.

Mehr brauche ich über dieses Spiel nicht zu erwähnen. Hier noch die Punkte, die wir erreichten: Gibhardt/Fischer, Hansen/Fanasch, Gibbi, Hansen, Wagner, Fanasch, Fischer sowie ein Doppel (Wagner/Weber) und ein Einzel (Weber) kampfflos.



**So müßte ein Top-Mannschaftsführer  
ausgestattet sein: Schoppen, Handy,  
Hallenschlüssel und Spielformular**

„Mami, ist bald Mittag?“ will der Sohn wissen.  
„Nein, noch lange nicht.“ - „An, so was, dann  
geht mein Magen wohl vor.“

12.03.01 GSV 4. - FSV Bergshausen 2. 9:5  
Vor diesem Spiel waren wir alle gewarnt, da wir in der Vorserie eine bittere 9:7 Niederlage einstecken mußten. Es hieß vor dem Spiel, die Doppelschwäche zu vermeiden, da wir im Hinspiel alle vier Doppel abgeben mußten. Wir waren also gewarnt, zumal sich der Gegner mit einem Spieler verstärkt hatte.

Heute liefen die Doppel wesentlich besser: Gibhardt/Fischer konnten sich in drei Sätzen durchsetzen, Wagner/Schramm gewannen in zwei Sätzen. Nur unser Doppel 1, Hansen/Fanasch, mußten den Gästen den Sieg in zwei Sätzen überlassen. Beinahe hätte ich vergessen, daß wir das Spiel so ernst genommen hatten, daß wir die Nr. 1 aus der 5. Mannschaft, Alex Schramm, eingesetzt haben. Nein, Spaß beiseite, er kam heute zum Einsatz, weil R. Weber zum Ski (oder Apres-Ski) in Österreich war. Danke für deinen Einsatz, Alex.

Es kam dann gleich zu einem Zeitspiel zwischen Gibhardt und Bode, das Herr Bode für sich in zwei Sätzen (21:15, 22:20) zum 2:2 Ausgleich entscheiden konnte. Das zweite Einzel im vorderen Paarkreuz ging ebenfalls an die Gäste. V. Hansen mußte sich gegen die Verstärkung der Gäste, Santos, in drei Sätzen beugen (18:21, 22:20, 14:21). Die Gäste führten 3:2. Dann glich H. Wagner wieder aus, er konnte sich in zwei Sätzen durchsetzen. Er war heute mit zwei Einzelerfolgen der Matchwinner. Dies hat ihm heute nur der Fischermann nachgemacht. Es kamen insgesamt fünf Einzelerfolge in Serie. Alex blieb heute leider erfolglos. Nach gutem Start im ersten Satz, den er 21:14 gewinnen konnte, mußte er die beiden anderen -15 und -9 abgeben. Nicht so schlimm, Alex, beim nächsten mal schlägst du zu!

Fazit: Wir haben den Gegner nicht unterschätzt und verdient mit 9:5 gewonnen.

## Sprüche

Nichts kommt von selbst,  
sogar eine Dummheit muss  
man erst machen.

*Stanislaw Lec*

Bessern kann jeder nur sich  
selbst, keinen anderen.

Man kann aber versuchen,  
ein Beispiel zu geben.

*Anton Eder*

Mache bei Tag mit Lust Ge-  
schäfte, aber nur solche,  
dass du nachts ruhig schla-  
fen kannst.

*Thomas Mann*



# 6. Herrenmannschaft 3. Kreisklasse

## Mal hop - mal top

06.02.01 GSV 6. - TTC Elgershausen 5. 9:6

**Bericht: Alexander Dölker**

Gegen Elgershausen konnten wir - im Gegensatz zur Vorrunde - gewinnen. Den einzigen Punkt im Doppel holten Hempel/Dölker gegen T. Kotaska/Berger. Danach verloren wir vier Punkte (Zwischenstand 1:6!). Ich gewann dann das achte Spiel und ab da haben wir keinen Punkt mehr abgegeben und alles gewonnen. Den Punkt zum Sieg holte dann unser Ersatzspieler Paul Wagner, dem wir für seinen Einsatz danken.

Punkte: Hempel/Dölker, Szeltner, Eskuche, Hempel, Becker, Dölker 2, Wagner 2.

12.02.01 GSV 6. - FSV Dörnhagen 2. 9:0

**Bericht: Matthias Schade**

Dörnhagen trat gegenüber der Vorrunde geschwächt an, da sie einen Spieler an die 1. Mannschaft abgeben mußten. Ihr neuer sechster Mann ist eine Frau. Aber auch in der Vorserie stellten sie keine besonders große Hürde dar. Somit erklärt sich auch dieses klare Ergebnis für uns.

Alle drei Eingangsdoppel wurden von uns gewonnen, wobei wir diesmal eine neue Doppelbesetzung ausprobierten: Szeltner/Eskuche und Schade/Becker. In den Einzeln mußte lediglich Franz gegen Günther kämpfen (Dreisatzsieg). Alle anderen Spiele wurden mehr oder minder klar gewonnen.

23.02.01 KSV Baunatal 4. - GSV 6. 9:0

**Bericht: Franz Szeltner**

Über dieses Spiel gibt es eigentlich überhaupt nichts zu berichten. Scheinbar waren wir so beeindruckt vom Tabellenführer, daß an Kampfeswillen und Konzentration nichts vorhanden war. Zu erwähnen sind nur drei Dreisatzspiele: Löwe -19, Matthias -12 und Szeltner -19. Dieses Spiel sollten wir schnell vergessen, ein 0:9 darf es nicht wieder geben. Ein Dankeschön an Horst Edeling für seinen Einsatz.

## Gute Worte

Der Optimist sieht in jeder Schwierigkeit eine Gelegenheit.

Der Pessimist sieht in jeder Gelegenheit eine Schwierigkeit.

*Günter F. Gross*

\*

Sorgt Ihr, Die Ihr noch im Leben steht,  
dass Frieden bleibe,  
Frieden zwischen den Menschen,  
Frieden zwischen den Völkern!

*Theodor Heuss*

Kräfte lassen sich nicht mitteilen,  
sondern nur wecken.

*Georg Büchner*

\*

10.03.01 TSG Wellerode 3. - GSV 6. 9:4

**Bericht: Gerhard „Master“ Eskuche**

Heute hatten wir uns einen weiteren Sieg ausgerechnet, nachdem wir in der Vorserie 9:4 gewonnen hatten. Wir verloren jedoch mit dem selben Ergebnis. Alle Doppel gingen an die Gastgeber, die vier Einzelpunkte holten Franz, Gerhard, Matthias und Hans-Werner.

15.03.01 GSV 6. - PSV Grün-Weiß Kassel 2. 4:9

**Bericht: Hans-Werner Becker**

Gegen den Tabellenzweiten von Grün-Weiß waren durchaus ein paar mehr Punkte zu holen. Die Doppel gingen alle in den dritten Satz, zwei wurden verloren. Peter und Alexander konnten sich mit 21:19 durchsetzen. Szeltner - Remmel 21:17, 22:24 und 20:22, schade Franz. Gerhard verlor 2:0. Matthias Schade verlor im zweiten Satz gegen Aue 20:22 nach verlorenem ersten Satz (15:21). Peter gewann gegen Jasinski zweimal zu 18. Löwe holte unseren dritten Punkt.

Alex hatte gegen Breitfuß keine Chance. Franz und Gerhard mußten auch ihr zweites Einzel abgeben. Matthias hatte gegen Jasinski keine Schwierigkeiten. Spielstand 4:8. Peter verlor dann in einem knappen Spiel gegen Aue mit 22:24 im 3. Satz.

Unsere Punkte holten Hempel/Dölker, M. Schade, P. Hempel und HW. Becker.



Ingrid Schott, Mutter, TV Martinthal 1861

„Ich fahr das  
Team, weil  
sonst nichts  
läuft.“

**Danke den  
Ehrenamtlichen  
im Sport.**

Jedes Jahr werden in den 87.000 Sportvereinen rund eine halbe Milliarde Arbeitsstunden von über zweieinhalb Millionen ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geleistet: Tolle Leistung – Zeit für ein Dankeschön!

DEUTSCHER  
SPORTBUND

J A H R E

# 3. Damenmannschaft 1. Kreisklasse

## Niederlage gegen den Verfolger No. 1

08.03.01 GSV 3. - Tuspo Rengershausen 4. 8:5  
Bericht: Yvonne Fischer

An diesem Abend spielten wir gegen die Damen aus Rengershausen. Wir konnten beide Doppel in jeweils zwei Sätzen für uns verbuchen. Im vorderen Paarkreuz holten K. Looke-Gricksch und Y. Fischer die nächsten zwei Punkte. Die nächsten drei Einzelspiele wurden jeweils über drei Sätze gespielt, davon mußten wir zwei Punkte abgeben. Auch das zweite Einzel konnte ich auf unser Habenkonto verbuchen. Doch dann holten die Gäste drei Punkte in Folge, somit stand es nur noch 6:5. Doch Looke-Gricksch und Fischer holten die zwei noch fehlenden Punkte zum 8:5 Endstand.

Für uns punkteten: Looke-Gricksch/Hoffmann 1, Fischer/Sahl 1, Fischer 3, Looke-Gricksch 2, Hoffmann 1.

11.03.01 TTC Elgershausen 1. - GSV 3. 8:4  
Bericht: Yvonne Fischer

Drei Tage später, am Sonntagmorgen um 10 Uhr, spielten wir in Elgershausen. Auch diesmal konnten wir beide Doppel gewinnen. Nun holte aber der Gastgeber vier Punkte am Stück. Den nächsten Zähler holte Looke-Gricksch für uns zum Zwischenstand von 3:4, noch war alles offen. Die nächsten zwei Einzel wurden in drei Sätzen gespielt. Wir hatten leider nicht das notwendige Quentchen Glück und gaben die Punkte ab. Noch einmal war Looke-Gricksch für uns erfolgreich, doch am Ende reichte es nicht zum Gewinn. In der Vorrunde hatten wir noch 8:4 gewonnen. Doch noch stehen wir an erster Stelle, gefolgt von den Elgershäuserinnen.

Für uns punkteten: Looke-Gricksch/Schäfer 1, Fischer/Sahl 1, Looke-Gricksch 2.

\*\*\*

... ein Zuschauer nach dem Spiel auf die Frage nach dem schönsten Ball: "Das war der Ball der einsamen Herzen, da hab ich meine Frau kennengelernt."

## Seit 5 Jahren in Altenritte



EIS - CAFE

*Piccolo Mondo*  
FAM. SANTORO

RITTER STRASSE 12 34225 BAUNATAL - ALTENRITTE

TELEFON 0561 - 4910819  
TELEFAX 0561 - 94990234

PRIVAT 0561 4916304 MOBIL TEL. 0173 - 9510982

### Ob Sommer oder Winter empfehlen wir:

- Eisspezialitäten (eigene Eiskreationen)
- Kaffee, Cappuccino usw.
- Kuchen, Waffeln
- Bier vom Faß, Spirituosen

### Besonderheiten:

- Eisbomben und Tiramisu für Feierlichkeiten
- Gutscheine als Geschenkidee



# Erst testen, dann ändern

Bei den Weltmeisterschaften in Osaka werden Regeländerungen beantragt.

**Jörg Roßkopf kommentiert das Thema aus Sicht der Spieler**

Der Präsident des Weltverbandes ITTF, Adham Sharara, versucht sehr vieles in unserem Sport zu verändern – und das sehr schnell. Der große Ball, eine neue Aufschlagregel, eine andere Zählweise: Das alles beschäftigt natürlich auch uns Profis. Aus Sicht der Spieler kann ich sagen: Man sollte sich sicher Gedanken über eine Entschärfung des Aufschlags machen. Aber das ist ein sehr schwieriges Thema, weil eine Regeländerung hier eine entscheidende Veränderung des Tischtennisports bringen könnte.

Mit Sicherheit ist die Dominanz des Aufschlägers heute zu groß. Aber man muß gut überlegen, wie man das ändern will. Man kann nicht sagen, man macht nur noch Rückhand-Aufschläge. Die sind zwar einfacher anzunehmen, aber in meinen Augen hätte das nichts mehr mit Tischtennis zu tun. Man würde zudem die Penholderspieler benachteiligen. Aber auch, wenn man sieht, wie heute die meisten

Shakehandspieler aufschlagen, wird deutlich: Das wäre eine zu große Veränderung. Bis heute gab es praktisch keinen Test einer veränderten Aufschlagregel. Da darf man eine Entscheidung nicht übers Knie brechen. Man kann diskutieren, sollte aber nicht in Osaka kurzfristig entscheiden, weil man nicht weiß, was dadurch passieren würde.

Den 40-mm-Ball hat man auch schon zu kurzfristig eingeführt; aber da wußte man wenigstens, daß es noch Tischtennis bleiben wird. Bewirkt hat diese Regeländerung in meinen Augen gar nichts: Das Spiel ist wieder so schnell wie vorher, die Ballwechsel sind nicht länger geworden; und die Spieler, die gut sind, stehen immer noch vorne in der Weltrangliste.

Die Aufschlagregel wird nicht eingehalten – von den Spielern und den Schiedsrichtern nicht. Auch eine neue Regel, die auf dem Papier sinnvoll erscheint, muß man erst mal in der Praxis umsetzen. Damit wären viele Schiedsrichter überfordert.

Man darf mit Sicherheit den Ball beim Aufschlag nicht so weit nach hinten werfen, wie das einige

tun. Aber bei den Olympischen Spielen in Sydney haben viele erst mal getestet, wie weit man gehen kann, bis die Schiedsrichter das ahnden. Einige Schiedsrichter entscheiden bei Regelverstößen hundertprozentig hart, andere siebzigprozentig. Es ist einfach so, daß wir Spieler fast alle falsche Aufschläge machen.

Ein guter Aufschlag ist der von Vladimir Samsonov: gerade hochgeworfen, nicht mit dem Körper und auch nicht mit dem Arm verdeckt. Damit kann man leben und auch ganz gute Aufschläge machen. Eine Regeländerung in diesem Sinn beantragt der DTTB.

Zur neuen Zählweise: Ich denke, daß der Profisport dem positiver gegenüber steht als der Amateursport. Ich lese ja auch, daß die Leute die Nase voll haben. Das kann ich auch verstehen, weil sie halt seit 30 oder 40 Jahren Tischtennis spielen und so weiterspielen wollen, wie sie es kennen.

Ich stehe dem aber selbst sehr positiv gegenüber. Ich habe bei den French Open mitgespielt, wo die Sätze nur bis elf gingen. Diese Zählweise ist gut und erhöht die Spannung, wenn man nur zwei Aufschläge hat. Wenn man aber fünf Aufschläge machen darf und dann 5:0 führt, ist der halbe Satz schon vorbei.

Mit Blick auf die Basis meine ich: Mit einer neuen Zählweise kann man sich noch Zeit lassen. Der Aufschlag ist wichtiger.

Man muß aufpassen, daß die Leute bei zu vielen Regeländerungen nicht die Lust verlieren.

Ich hoffe auf eine neue Aufschlagregel zum 1. Juli 2002. Dann hat man ein Jahr, um sich darauf einzustellen und noch zwei Jahre bis zu den Olympischen Spielen. ■

„Nicht so schnell, Herr Sharara“:  
Jörg Roßkopf

## ANTRÄGE

► Anträge über Regeländerungen werden im Rahmen des AGM (Annual General Meeting) des Weltverbandes ITTF behandelt und benötigen eine Drei-Viertel-Mehrheit.

► Unter den 186 Mitgliedsverbänden hat jeder nur eine Stimme, der DTTB und der chinesische Verband ebenso wie die Vertretungen der Faröer-Inseln oder aus Burundi.

► Da bis Mitte März noch Anträge angenommen werden, gibt die ITTF vorher keine Informationen.

► Der DTTB hat zwei Vorschläge zur Änderung der Aufschlagregel gemacht. Der erste Vorschlag zielt darauf ab, das Verdecken mit dem freien Arm zu verhindern, indem der Ball oberhalb des Unterarms, also zwischen der freien Hand und dem Ellbogen, getroffen werden muß. Als Alternative schlägt der DTTB vor, daß der Ball zwischen Grundlinie und Körper getroffen werden muß. ■

FOTO: DER AUTOR



# Wir gratulieren allen Geburtstagskindern des kommenden Monats und wünschen von Herzen alles Gute

02.04. Uwe Hoffmann 40.  
05.04. Wilfried Rudolph  
06.04. Günther Schröder  
14.04. Marc Lattermann  
16.04. Wilhelm Heckmann  
20.04. Günter Heitmann  
25.04. August Weber  
27.04. Michael Krug

Der Mensch bleibt nährisch bis ins vierzigste Jahr. Wenn er dann anfängt, seine Narrheit zu erkennen, ist das Leben schon dahin.

Martin Luther

## NAMEN UND NOTIZEN

Die **Eintracht-Geschäftsstelle** zieht in Kürze um: Anfang April (bitte BN/HNA-Infos beachten) wird das neue Domizil direkt an der Kulturhalle bezogen. Ein Schritt mehr in Richtung eines GSV-Vereinszentrums. Fehlt nur noch die neue Halle! Die weihen wir dann hoffentlich im nächsten Jahr ein.

Die **Abschlußberichte** für's TT-Echo bitte umgehend nach Saisonschluß an M. Engel einreichen. Aufgrund der anstehenden Osterferien ist die Zeit für die Erstellung der April-Ausgabe knapp bemessen. Danke.

Glückwünsche übermitteln wir auf diesem Weg der **GSV-Schwimmabteilung** für das erfolgreiche Abschneiden in den verschiedenen Einzel- und Mannschaftswettbewerben.

Wir werden in diesem Jahr zusammen mit der Fußballabteilung einen Stand auf dem **Baunataler Stadtfest** (24. - 27.05.) betreiben. Den Dienstplan entnehmt bitte dieser Ausgabe des TT-Echo. Bitte den Termin jetzt schon freihalten.

Wer sich in letzter Zeit noch keinen Überblick über den Zulauf im **Nachwuchstraining** machen konnte, sollte dies unbedingt nachholen: Die Kulturhalle ist sowohl im Anbau als auch im großen Saal von rund 30 Kindern bevölkert, die mit Eifer bei der Sache sind.

Unser **Lotto-Zusatztip** wurde an den berühmten Nagel gehängt. (Siehe Vorstandssitzungsbericht). W. Rudolph wird die noch ausstehenden Gelder kurzfristig einziehen.

### Wichtige TT-Termine 2001

04.04. 20 Uhr MF-Sitzung, Geschäftsstelle  
27.04. 19 Uhr Jahreshauptversammlung, K-Halle  
24. - 27.05. Stand auf dem Stadtfest Baunatal  
31.05. 19 Uhr 30 Aufstellungssitzung, K-Halle  
08. + 09.06. GSV-Kinderolympiade  
23.06. Waldfest  
10. - 12.08. Jugendfreizeit Edersee  
25.08. Turnier bei M. Lüling  
02.09. Vereinsmeisterschaften, Kulturhalle  
03.11. Spanferkelessen in Ottbergen

Radtour + Skat/Rommee werden noch terminiert



**Hütt**  
LUXUS PILS

**Charly's**  
**Getränkemarkt & Großhandel**  
**Rostocker Str. 18**  
**Gewerbegebiet Großenritte**  
**24225 Baunatal**

**Wir bieten Ihnen:** Gute Parkmöglichkeiten vor dem Geschäft

**Wir beliefern:** Privathaushalte, Vereine, Firmen, Gaststätten, Gemeinschaftsräume, Zeltfeste, usw.

**Wir führen:** Faßbier Kühlgeräte, Bierpilze, Garnituren, Bistrotische, Theken, Gläser, usw.

**Telefonische Bestellung bei**  
**Karin und Karl-Heinz Schmidt**  
**Telefon und Fax (05601) 87165**  
**Öffnungszeiten:**  
**Mo. - Fr. 9:00 - 18:30 durchgehend**  
**Sa. 8:30 Uhr - 13:30 Uhr**

# Jugend-Echo

## 1. Schülermannschaft Kreisoberliga

### **22.01.01 TSV Oberkaufungen 1. - GSV 1. 5:5**

Sandrisser/Schalles - Hellwig/Klein	21:15	21:6
Papenfuß/Voit - Lemmer/Weinberger	21:19	13:21 13:21
Sandrisser - Klein	21:10	21:12
Schalles - Hellwig	21:18	21:18
Papenfuß - Weinberger	17:21	10:21
Voit - Lemmer	19:21	16:21
Sandrisser - Hellwig	21:14	21:11
Schalles - Klein	21:7	21:9
Papenfuß - Lemmer	8:21	7:21
Voit - Weinberger	10:21	16:21

### **10.02.01 GSV 1. - TSV Heiligenrode 1. 3:6**

Klein/Lemmer - Traube/Moussa	17:21	13:21
Schmidg./Hempel - Mohajer/Hartm.	21:17	10:21 18:21
Klein - Mohajer	17:21	21:18 22:20
Lemmer - Traube	21:19	17:21 19:21
Schmidgal W. - Hartmann	19:21	21:18 21:13
Hempel P. - Moussa	11:21	9:21
Klein - Traube	7:21	13:21
Lemmer - Mohajer	21:18	21:12
Schmidgal - Moussa	13:21	11:21

### **10.02.01 GSV 1. - TSV Heiligenrode 2. 6:3**

Klein/Lemmer - Hartmann/Stach	21:19	16:21 6:21
Schmidgal/Hempel - Hartm/Stach	21:18	21:12
Klein - Hartmann L.	21:17	21:10
Lemmer - Hartmann T.	21:17	20:22 16:21
Schmidgal W. - Stach N.	21:10	22:20
Hempel P. - Stach T.	21:13	21:17
Klein - Hartmann T.	21:19	18:21 15:21
Lemmer - Hartmann L.	21:11	21:15
Schmidgal - Stach T.	21:14	21:17

## 2. Schülermannschaft Kreisliga

### **03.03.01 TSG Wellerode 1. - GSV 2. 1:6**

Weil/Mosebach - Mayer/Meister	21:16	11:21 21:18
Zinke/Walda - Schmidgal/Hempel	11:21	21:15 5:21
Weil - Mayer	21:15	15:21 16:21
Mosebach - Schmidgal	19:21	12:21
Zinke - Hempel	7:21	14:21
Walda - Meister	13:21	21:11 13:21
Weil - Schmidgal	21:19	17:21 18:21

## 3. Schülermannschaft 1. Kreisklasse

### **16.01.01 Grün-Weiß Kassel 1. - GSV 3. 6:4**

Riehl/Riehl - Müller/Tromp	16:21	19:21
Reinoso/Bocz. - Schmidg./Schütz	23:21	22:24 21:18
Riehl L. - Müller	21:12	21:15
Reinoso - Schmidgal O.	20:22	10:21
Boczowski - Schütz	21:18	19:21 21:11
Riehl S. - Tromp	23:21	19:21 21:11
Riehl L. - Schmidgal	20:22	14:21
Reinoso - Müller	12:21	18:21
Boczowski - Tromp	21:13	21:13
Riehl S. - Schütz	21:15	21:17

### **17.02.01 TSV Ehringen 1. - GSV 3. 6:2**

Scharf/Fuchs - Müller/Tromp	22:20	21:16
Henkelmann/Wagener - Schmidgal/Schütz	9:21	13:21
Scharf - Müller	21:10	21:11
Fuchs - Schmidgal O.	21:19	22:24 21:15
Henkelmann - Schütz	21:16	8:21 21:16
Wagener - Tromp	15:21	11:21
Scharf - Schmidgal	21:7	21:15
Fuchs - Müller	21:19	21:15

### **03.03.01 GSV 3. - TTC Sand 1. 6:0**

Müller/Tromp - Gerst/Petschak	23:21	22:20
Schmidgal/Schütz - Lubach/Grüning	21:8	21:15
Schmidgal - Petschak	19:21	21:9 21:13
Müller - Gerst	24:22	21:16
Tromp - Grüning	21:9	21:18
Schütz - Lubach	21:16	21:13

„Herbert saß neben der Klassenbesten und hat die ersten vier Fragen in der Klassenarbeit genauso beantwortet wie sie“, sagt der Lehrer zur Mutter. „Na und? Er hat eben gelernt!“ - „Mag sein, aber die nächste Frage hat das Mädchen mit ‘Weiß ich nicht’ beantwortet. Und ihr Sohn schrieb ‘Ich auch nicht!’“

Bild unten: Trio der 2. Schülermannschaft, Meister, Hempel, Mayer



# DAS LETZTE

## Den Dicken gehört die Zukunft

Während des Tischtennisstrainings kullern sie gemeinsam in die Ecke, der neue 40-mm-Ball und das zwei Millimeter kleinere Pendant.

Die Spieler gönnen sich gerade eine Pause, da glotzt der kleine Ball den großen an und fragt: „Wie siehst Du denn aus?“

*Großer Ball:* Wieso?

*Kleiner Ball:* Du hast zugenommen.

*Großer Ball:* Nee, das steht dir absolut nicht. Mein Gott, du bist ja richtig dick!

*Großer Ball:* Ach komm, Bällchen. Du bist ja nur neidisch.

*Kleiner Ball:* Ha, worauf soll ich wohl neidisch sein. Ich bin doch viel schneller als Du. Und darauf kommt's doch schließlich an.

*Großer Ball:* Schneller? Du bist höchstens ganz schnell weg vom Fenster. Futsch, kapiert? Aus und vorbei. Mit anderen Worten: Dich gibt's bald nicht mehr.

*Kleiner Ball:* Das glaubst du doch selbst nicht. Erst letzte Woche hab' ich in einem Sportgeschäft die Regale gesehen: proppenvoll mit meinesgleichen. Von solchen wie dir hingegen war weit und breit

nichts zu sehen. Keine Spur von deinen Kollegen.

*Großer Ball:* Hörst du nicht zu?

*Kleiner Ball:* Wieso?

*Großer Ball:* Ich sagte BALD, Bällchen. Bald ist es aus mit dir. Noch werden wir nicht in banalen Sportgeschäften verkauft, aber unsrer Produktion läuft gerade auf Hochtouren. Zunächst exklusiv nur für die Profis und Vereine. Und bald, kapiertst du: bald! wollen mich auch alle andern haben, nicht nur in Deutschland, sondern überall auf der Welt. So schnell

kommen die Chinesen mit der Herstellung gar nicht nach.

*Kleiner Ball:* Chinesen?

*Großer Ball:* Ja, Du Trottel. Natürlich werden wir dort, wo die besten Tischtennispieler zu Hause sind, hergestellt - in China, Bällchen. Andere Länder sind offenbar zu doof dazu.

*Kleiner Ball:* Und warum liefert China die Bälle nicht?

*Großer Ball:* Tun sie ja, ein großes Schiff, voll von großen Bällen, ist gerade unterwegs nach Europa. Sie werden dich überrollen. Wenn das Schiff

ankommt, wird's Dich praktisch nicht mehr geben.

*Kleiner Ball:* Aber an Australien kommt das Schiff nicht vorbei, was?

*Großer Ball:* Wieso?

*Kleiner Ball:* Weil bei den Olympischen Spielen solche Dicken wie Du Hallenverbot haben. In Australien nehmen sie nicht jeden, die geben solchen wie euch einfach kein Visum, ätsch.

*Großer Ball:* Nun werd' mal nich frech. Von Tuten und Blasen keine Ahnung, aber die Klappe aufreißen, das kennt man. Aber ich erklär's dir: Australien ist sozusagen deine Grabrede, dein Finish. Dort

müssen wir zum letzten mal bei einem großen Turnier zuckucken. Danach ist deine Zeit abgelaufen. Finished. Oder, wie die Psychos vom Fernsehen so schön sagen: Black out.

*Kleiner Ball:* Okay, okay. Ich hab's jetzt mitbekommen. Den Dicken gehört die Zukunft.

*Großer Ball:* Klarer Fall. Uns kann man einfach besser sehen.

*Kleiner Ball:* Das haben wahrscheinlich diese Fernsehfüzies zusammen mit irgendwelchen dicken Verbandsheinis durchgesetzt. Durch dich wird aber das Spiel langsamer, und diese langweiligen Abwehrspieler sind plötzlich im Vorteil. Das hat mir jedenfalls so'n

Schwede erzählt. Und der kann richtig was davon, der war nämlich schon mal Weltmeister.

*Großer Ball:* Ach, den Waldner meinst Du. Von dem hab' ich auch schon mal gehört. Ja, der alte Schwede hat recht. Was soll daran schlecht sein? Im Fernsehen kann man mich einfach viel besser verfolgen als dich. Ich bin eben telegener, Bällchen.

*Kleiner Ball:* Was zwei Millimeter so alles auszumachen.

*Großer Ball:* Dir sind sie jedenfalls zum Verhängnis geworden. Stell dich lieber schon mal darauf ein, bald im Museum zu verstauben.

*Kleiner Ball:* Nur nicht so hastig, Prahlhans. Immerhin müssen sich die Spieler in einigen Ligen erst in der nächsten Saison auf dich einstellen. Und wenn das Schiff aus China in der Straße von Malakka absäuft, dann kannst du noch lange warten, bis ich aus den Regalen entfernt werde.

*Großer Ball:* Du wirst noch an meine Worte denken, warts ab.

*Kleiner Ball:* Hör lieber auf zu quatschen und zeig mal, was du kannst, Dickerchen. Jetzt geht's nämlich weiter.

von Katharina Körting und Ulli Meyer (entnommen der Berliner Verbandszeitung „20BEIDE“)

## HÄGAR, DER SCHRECKLICHE



Neuer Lebensmut für alle Teams, die dem drohenden Abstieg entgegensehen